

Flower-Power an der Kanti Sursee

MUSICAL 120 SURSEER KANTISCHÜLER FÜHREN DAS MUSICAL «HAIR» AUF

■ An den Garderobenständen vor der Kanti-Aula hängen unzählige Tarnanzüge, Jugendliche in blumig-farbigen Kleidern, Batik-Shirts, wehenden Röcken und vorwiegend barfuss laufen schwatzend hin und her. In der Aula hat sich die Band auf ihrem Podest eingerichtet. «Guten Morgen, ihr wart gut gestern Abend», ruft der musikalische Leiter Mario Thürig hinauf, während sich Regisseur Dieter Ockenfels ein Megafon holt und erste Anweisungen gibt.

■ Fünf Jahre nach «Flieger und Haie» wagt sich die Kanti Sursee an eine Adaptation des Musicals «Hair». Eine Theatergruppe treibt die Handlung voran, unterstützt von Chor, Solisten, einer Tanzformation und einer vierköpfigen Band. Seit Weihnachten probt der Kanti-Chor, die Schüler des Freifachs Theater behandeln das Thema seit Anfang Schuljahr. An diesem Samstagmorgen gilt es nun ernst: Zum ersten Mal trifft die Grossformation mit rund 120 Mitwirkenden zur ersten gemeinsamen Probe aufeinander.

■ Die ersten Szenen sind noch etwas verhalten, Flower-Power um 9.00 Uhr morgens ist etwas schwierig, aber Thürig bringt schnell Schwung in die Sache. Seine Langhaarperücke fliegt ihm um die Ohren, während er vor der Bühne herumtanzt und groovt, dirigiert, singt, und gestikuliert. Er verschiebt da eine Sopranistin, dort eine Schauspielerin, Ockenfels macht sich derweil an seinem Regiepult Notizen. «Und jetzt 'freeze', das heisst bleiben», ruft Thürig, «eingefroren heisst», präzisiert Ockenfels – die Jugendlichen lachen. Es wird viel gelacht, aber es wird auch konzentriert gearbeitet. Überhaupt erstaune die Disziplin immer wieder, meint die Gesangslehrerin Eva Kyburz. Es sei nicht selbstverständlich, mit dem Prüfungsdruck gegen Ende Schuljahr und der vielen Freizeit, die da reingesteckt werden müsse. Sie selber sei zwar zugebe-



Flower-Power total: Die Kantischüler proben für die «Hair»-Aufführungen vom Wochenende.

FOTO GABI BUCHER

nermassen eher so ein «Phantom of the Opera»-Typ, aber die Geschichte von «Hair», die liege diesen Jugendlichen halt schon, das sei ihre Thematik, sogar die Mode mache ja im Moment mit.

■ Szene um Szene wird geprobt, kleine technische Mängel werden behoben, Unsicherheiten besprochen, Sektgläser geflickt, Positionen fixiert. «Licht aus», ruft Thürig. «Und weiter», drängt Ockenfels, wo doch die Hippies bereits mitten drin sind in ihrer Szene und sich genüsslich einen Joint herumreichen.

■ Stunden später, eben geht eine

wohlverdiente Probenpause zu Ende. Die Stimmung ist um einiges lockerer geworden, Tanzchoreografien werden kurz repetiert, die Band wärmt sich auf, Fabian stülpt sich seine Perücke über und wird wieder zu «Berger», schäkert noch mit den Blumenmädchen, zeigt kurz einen hippigen Hüftschwung, «Claude» bindet sich die Krawatte um, farbige Tücher werden montiert, Röcke zurechtgerückt. «Jetzt machen wir einen ersten Durchgang», ruft Thürig, «Durchlauf», korrigiert Ockenfels. Die Applausordnung wird besprochen und geübt, und dann gehts los. «Keine Unterbrechung mehr, jetzt gilt's ernst», erklärt Thürig, «und wenn

ihr nicht mehr weiter wisst, einfach drauflos improvisieren.» Und jetzt geben sie alles, die Blumenkinder kommen in Fahrt und lassen die Sechzigerjahre für einen magischen Moment aufleben.

■ Eva Kyburz ist das Publikum und applaudiert, stellvertretend für all jene, welche sich nächste Woche bei den Aufführungen von der Begeisterung der Jugendlichen bestimmt mitreissen lassen werden. **GABI BUCHER**

Aufführungen Freitag 13. / Samstag 14. Juni 20 Uhr, Sonntag, 15. Juni 17 Uhr. Tickets unter: www.kssursee.ch.